Die Skizzen zur „Lyr. Suite" sind anzulesen und

[illegible] sofort in alle Richtungen der Zwölftonreihe. (FN)

Skizzen zur Lyr. Suite

[illegible] sind sie mit Bleistift und Buntstift aus geführt, schwarz, rot, grün, blau, braun.

Berg Bleistift, der sich reiben, schärfen, feilen und verschleifen lässt, bevölkert die Partitur mit Noten und langen Notenhälsen – Stabe voller dicht gedrängter Köpfen versuchsweise Skizze: die Berg schwarze Schlangen begann auf Papier ockergelb zu bizzen Notenbogen

nicht zu halten. Beim Durchblättern des Notenhauses fallen die Verbindungen sich überlagernder, schwer, ineinander und hochräumige Strukturen ins Auge.

Berg setzt bei der genialen Deutung der „Lyr. Suite" sich gegenüber Fragen aus Partitur. Hervorgehen geht in Gemeinen auf, denn das Werk der Leistungsfähigkeit künstlerischen als Weg zum Konstruieren

Das Auge des Betrachters gewinnt das Gefühl und das Gesamtbild – die Farbigkeit – der farbigkeit* ~~und Farben~~ ~~Farben~~ ~~Farben~~ ~~